Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 1 (1892)

Heft: 20

Rubrik: Reklame

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mais nous espérons que nos hôteliers suisses demanderont du temps pour réfléchir jusqu'à la prochaine exposition universelle de Paris qui aura lieu, comme on sait, en 1900, avant de se faire inscrire dans la liste des «hôtel recommandables» de cette entreprise.

Dans un des prochains numéros nous continuerons le chapitre de la réclame, mais nous entrerons dans un tout autre domaine, c'est-à-dire, nous parlerons de la manière comment on fait de la réclame, ou pour mieux dire, comment on met les annonces en faisant toutes sortes d'illusions aux étrangers par des déclarations souvent contradictoires aux faits.

Reklame.



Es scheint, dass wir eine ständige Rubrik unter diesem Titel einführen müssen, was auch geschehen soll. Wir erhalten von einem Mitgliede folgendes ihm zugesandt wordenes Circular:

Monsieur,

"J'ai Phonneur de vous informer que le Guide illustré Paris-Milan publié sous les auspiees des Compagnies de chemins de fer et bateaux à vapeur suisses, françaises et italiennes, vient de paraître. Cet ouvrage constitue pour les Hôtels, Pensions et Maisons de commerce une réclame dont la valeur et la portée de commerce une réclame dont la valeur et la portée sont incontestables.

sont incontestables.

Or, daus le but de vous être agréable, j'ai inséré dans le chapitre des Renseignements divers (voir page 19 à la fin du Guide) une annonce destinée à faire comaître et apprécier votre Établissement.

Cette annonce étant absolument gratuite, je prends la liberté de vous adresser ci-joint 2 exemplaires de ce Guide, dont le prix est fixé à Fr. 8.50 l'exemplaire. M'étant astreint à ne mentionner que les Maisons qui m'étaient spécialement recommandées par le Bureau officiel des Etrangers, je ne doute pas que vous sachiez apprécier ce mode de publicité gratuite.

Je serais heureux que vous me permettiez de vous en adresser encore quelques exemplaires que vous pourriez remettre comme souvenir aux touristes ou

pourriez remettre comme souvenir aux touristes ou clients que vous jugeriez dignes de cet faveur. A cet effet, je vous facturerais Fr. 6.— l'exem-plaire par 12 exemplaires, ou Fr. 7.— l'exemplaire

par 6 exemplaires, ou Fr. 7.— Texemplaire par 6 exemplaires, Comptant sur votre aimable concours pour répandre cette belle et utile publication et sur le gracieux accueil dont vous honorerez la présente, je vous prie de croire, Monsieur, à mes meilleurs sentiments.

Gi-joint 2 exemplaires Paris-Milan à Fr. 8,50 = Fr. 17.—

Fr. 17,—. Le paiement sera pris en remboursement postal dans les 8 jours qui suivront la réception du Guide.»

Bevor wir uns mäher über dieses Unternehmen aussprechen, werden wir uns ein Exemplar des "Paris-Milan verschaften und dann in nächster Nr. Bericht erstatten. Bis dahin möchte es im Interesse aller Derjenigen liegen, Bis dann moente es im Interesse auer Derjenigen legen, welche mit diesen Büchern sammt Rechnung beehrt wurden, die Nachnahmen vorläufig unberücksichtigt zu lassen, zumal sehon in der Abfassung des Circulars das alte Lied von «gratis» und «zahlen» erklingt und uns zudem bereits verdächtig scheinendes Material zur Hand liegt.

2760 CAS Allgemeines.

	Luzern.							Luzerns	
n	der Zeit	vom 1.	bis 1	5. Jı	ıli 702	20 Fr	emde	abgesti	egen.
	Deut	schland						2075	-
	Oeste	erreich-U	ngarn	١.				299	
	Gross	sbrittanie	en					1066	
	Verei	nigte Sta	aten (U.S	. A.) u.	Cana	ada	981	
	Fran	kreich						750	
	Italie	n .						280	
	Belgi	en und	Hollar	nd				249	
	Däne	mark, S	chwed	en,	Norwe	gen		91	
	Span	ien und	Portu	ıgal				39	
	Russ	land (mi	Osts	eepre	ovinze	n)		182	
	Balka	instaater	٠.					144	
	Schw	eiz .						680	
	Asier	und A	frika	(Indi	ien)		•	112	
	Aust	ralien						33	
	Verse	chiedene	Länd	er				39	
								B 0.00	

Total seit 1. Mai 27,558. — Schweizerische Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen. — Freitag den 15. ds. tagte im «Hotel St. Gotthard» dahier die von den Delegirten der schweizerischen Verkehrsvereine bezeichnete Kommission zur Festsetzung der Statuten für einen Verband schweizerischer Verkehrsvereine. Die Kommission besteht aus Mitgliedern der Vereine Zürich, Basel, Genf und Luzern. Demnächst wird der definitive Statuten-Entwurf den sämunflichen schweiz-

Appenzell. Der Besitzer der Seealpseewirthschaft, Dörig, hat bedeutende Verbesserungen am Unterstreichweg nach der Meglisalp vornehmen lassen, so dass derselbe nun fast einen Meter breit und an allen gefährlichen Stellen mit Drahtseilen versehen ist, wodurch der Auf- und Abstieg absolut gefahrlos gemacht ist. Dadurch wird es dem Säntiswanderer ermöglicht, bei seiner Tour auch einen der schönsten schweizerischen Bergseen zu besuchen

Graubunden. In Passugg wurde das Kur-Etablissement grössert und verschönert. An das alte Kurhaus reiht h ein stattlicher Neubau und wird nunmehr die Kur-

Vergrossert und verschonert. An das alte Kurhaus reiht sich ein stattlicher Neubau und wird nunmehr die Kuranstalt über 100 Gäste beherbergen können. Auf dem herrlichen Aussichtspunkt "Grida" ist ein Chalet zur Restauration der Wanderer erbaut worden.

— Aus Graubünden berichten die "Bündn. Nachr." i Während die Luftkurorte sich dies Jahr verhältnissmässig langsam bevölkerten, sind die verschiedenen Bade-Etablissemente schon sehr gut besucht, so Tenniger-Bad, Alveneu, Andeer, Rothenbrunnen, Serneus, Fideris, Passugg, Tarasp-Schuls, Le Prese, Peiden. Die verschiedenen Fremdenlisten enthalten lange Verzeichnisse. Immerhin scheint vorläufig der grösser Strom von Fremden nach dem Berner Oberland und der Urschweiz sich gewendet zu haben, von wo er dann, wie gewohnt, in nächster Zeit nach dem Engadin stattlinden wird.

— In Davos herrscht dies Jahr keine grosse Bauhätigkeit. Das ist darin begründet, dass man hier noch niemals mehr als 1700 Fremde gleichzeitig gehabt und dass Zimmer für mehr als 2000 zur Verfügung stehen. Die Nothwendigkeit, für mehr Platz zu sorgen, liegt mithin nicht vor.

St. Moritz. Der Strom der Gäste hat sich dieser Tage

stark entwickelt und die Hôtels füllen sich rasch.

Schweizerfreundlich gesiant. Das Wiener «Badeblatt»
meldet in seiner letzten Nummer: Pontresina liegt noch im Winterschlafe. In Samaden sind vielleicht ein halbes Dutzend

Premde.

Das «Fremdenblatt» von Chur dementirt diese Berichte mit treffenden Bemerkungen und zwar mit Recht, dem die Fremdenliste von Samaden weist an die 100 und diejenige von Pontresina an die 800 Fremden auf. Dumm ist nicht witzig, selbst in Wien nicht.

witzig, seibst in Wien Incid. Um der Konkurrenz zu Schloss Laufen am Rheinfall. Um der Konkurrenz zu begegnen, offerirt das Hotel Schloss Laufen den in Schaff-hausen per Bahn oder Dampfboot ankommenden Fremden, welche im Hotel Schloss Laufen zu übernachten wünschen, die direkte Fahrt per Droschke von Schaffhausen über Feuerthalen nach Schloss Laufen. Das Hotel bezahlt die Droschke und rechnet einen Franken per Person für die

St. Gallen. Aus dem Obertoggenburg wird berichtet: Der Fremdenverkehr ist seit vierzehn Tagen ein ganz bedeu-tender. Ein Gefährt nach dem andern befördert Ku-gäste, Gesellschaften und Touristen das Thal hinauf nach gaste, Gesellsenatien und Touristen das Thai minau nach Wildhaus. Unterwasser oder Riedbad und zahlreich wird auch zu Fuss nach dem Säntis and seinen Abhängen ge-pilgert. Der Weg auf den Säntis (Riedbad-Widderalp-Klubbütte) ist bequem und sicher erstellt. Auf dem Säntis wurden letzten Samstag und Sonntag über 500 Passenan gegöhlt.

Personen gezählt.

Buchs, 18. In Folge von Nachstürzen ist der Gesammt-verkehr auf der Arlbergbahnstrecke Bludenz-Langen neuer-

verkehr auf der Arlbergbahnstrecke Bludenz-Langen neuerdings gänzlich eingestellt.

Neue Grimselstrasse. Eine der interessantesten Stellen der neuen Grimselstrasse, an welcher gegenwärtig lebhaft gearbeitet wird, findet sich künftig jedenfalls bei der Handeck. Unterhalb des Falles wird die Strasse in den Granifielsen eingesprengt. Aus einem kurzen Tunnel wird man einst hinaustreten und dann plötzlich dem mächtigen Wasserfalle, der von diesem Punkte aus einen viel schöneren Anblick gewährt, als früher von der bekannten oberen Brücke aus, gegenüberstehen. Das Weg- und oberen Brücke aus, gegenüberstehen. Das Weg- und Brückengeld, das bis jetzt von den Besuchern des Handeckfalles gefordert wurde, das jedenfalls alle Reisenden miss-stimmte und ärgerte, vielen aber direkt lästig war, fällt

stimmte und ärgerte, vielen aber direkt lästig war, fällt künflig ganz weg.

Mürren ist, wie man dem «Luz. Tagblatt» schreibt, schon gut besetzt. Von der Rentabilität der dortigen Hotels zeugt der eben fertig gewordene Bau eines vierten Hotels. Es ist ein Haus für bescheidene Ansprüche, wie das «Hotel Jungfrau», und kommt einem wirklichen Bedürfniss entgegen, da in der Saison oft keine Unterkunft mehr erhältlich war. Eine katholische Kapelle ist ebenfalls fertig gebaut worden. Sie entspricht im Umfang der englischen und tritt an die Stelle des kleinen, bisher für den katholischen Kultus dienenden Hüttchens. Vor dem «Hotel Wärren» wurde ferner die Theaterhalle erstellt. Die Seil-

Mürren» wurde ferner die Theaterhalle erstellt. Die Seil-bahn macht sehr gute Geschäfte. »— Wie in vielen ähnlichen Fällen, so kann auch hier der Schein sehr trügen. Wenn an einem Fremdenplatze während vielleicht höchstens 3 Wochen momentane Schwierigkeiten betr. Unterkunft der Fremden bestehen, so ist damit noch lange nicht die Rentabilität der bestehenden Hotels nachgewiesen, noch viel weniger die Nothwendigkeit und die Rentabilität von neu entstehenden. In Luzern z. B. tritt diese geringe Kalamität im August jedes Jahres ein, dessen-ungeachtet sind aber schon grosse Pläne für neue Hotels ngekantet sind auch sching große I auch in der Hotels eweilen wieder fallen gelassen worden, weil eine Rendite nicht vorauszusehen war. Die Hoteliers wissen sich in ler Regel ordnungsgemäss aus dieser Verlegenheit zu ziehen.

In Interlaken wurde die Telephon-Linie Interlaken-

- In Interlaken wurde die Ausgebergerichte der 23. Juli fand die Einweihung der Bergbahn Glion-Rochers de Hand die Einweihung der Bergbahn Glion-Rochers de Samstag den 23. Juli

aux affirmations de l'entrepreneur que cette sorte de réclame est ela plus efficace, la plus intense. la plus distingurée (1) et le meilleur marchés (?)

Appenzell. Der Besitzer der Seealpseewirthschaft, Dörig, hat bedeutende Verbesserungen am Unterstreichweg nach Wais nous genérens que nos hèteliers suisses. Minuten.

Schweizerische Geflügelzucht. Am 10. Juli hat sich in Zürich eine Versammlung schweizerischer Geflügelzüchter und Geflügelzuchtfreunde zu einem Schweizerischen Geflügelzüchterverein konstituirt und bezügliche Statuten beräthen. Der Verein stellt sich speziell zur Aufgabe, in Verbindung mit den landwirthschaftlichen und ornithelogischen Vereinen die Förderung der einheimischen Geflügelzucht durch ein geregeltes Ausstellungs- und Prämirungswesen, durch Vermitlung des Ankaufs von geeignetem Zuchtmaterial und durch Verfolgung aller Täuschungsversuche im Handel. Der Verein wird auch die Interessen der Tauben- und Kaninchenzucht vertreten, und namentlich die Kleinthierzucht mit besonderer Rücksicht auf unsere schweizerischen landwirthschaftlichen Verhältnisse zu heben suchen.— Schweizerische Geflügelzucht. Am 10. Juli hat sich in

sicht auf unsere schweizerischen landwirthschaftlichen Verhältnisse zu heben suchen. —
Es ist eigenthümlich, dass bei der schweizerischen Geflügelzucht mehr auf die eigentliche Stammzucht (z. B., Goldbantam, silberhalsige Zwerghühner, goldhalsige Zwerghühner, gelb und rebluhn-farbige Cochin, Rabenzwerghühner etc.) als auf die Mast-Zucht das Hauptaugenmerk gerichtet ist, in einem Lande, das so ungeheure Summen für Konsumgeflügel ins Ausland schickt. Eine rationelle Mastzüchterei würde doch gewiss ebenso Johnend sein.
Witterung. Nach dem Sprichwert: «Geheilter Schmeez

Matsuchterer wurde doch gewiss ebenso lohnend sein.

Witterung. Nach dem Sprichwort: "Getheilter Schmerz
ist halber Schmerz- mag die Nachricht interessiren, dass
es gegenwärtig über ganz Central-Europa regnet: so
meldet eine Depesche vom 20. ds. aus London, dass ei
in Strömen regne. Aus Oesterreich, Deutschland und
Italien kommen gleiche Berichte. Dass es auf die hohen
Bergspitzen geschneit, lässt auf baldige Besserung des
Wetters hoffen.

Frequenzliste von Kur- und Badeorten. Baden bei Wien (9. Juli) 7876; Baden-Baden (14. Juli) 26,760; Ems (11. Juli) 9290; Franzensbad (11. Juli) 4184; Karlsbad (12. Juli) 21,173; Marienbad (12. Juli) 8419; Wildbad-Gastein (12. Juli) 2406; Wiesbaden (16. Juli) 59,869; Reichenhall (15. Juli) 3427; Kissingen (12. Juli) 8000.

Weltausstellungen. Mit Rücksicht auf die Konkurrenz zwischen Paris und Berlin um eine Weltausstellung im Jahr 1900, betont Herr Ed. Guyer-Freuler neuerdings in der «N. Z. z.» die Nothwendigkeit, allfälligen Wieder-holungen ähnlicher Reibungen durch die Gründung einer internationalen Ausstellungskommission vorzubeugen. Bevor nicht diese Kommission sich über die prinzipiellen Fragen ausgesprochen hätte, würde keine der vertretenen Regierungen verpflichtet sein, über die Annahme einer eventuellen Einladung sich auszusprechen.

Fragen ausgesprochen hätte, würde keine der vertretenen Regierungen verpflichtet sein, über die Annahme einer eventuellen Einladung sich auszusprechen.

Frankreich. Die Franzosen brüten bereits über den verwegensten Plänen, wie auf der nächsten Weltausstellung der Eiffelthurm durch ein neues Wunder der Technik übertrumpft werden könne. Die Einen wollen im Ausstellungsfeld einen künstlichen Niagarafall anbringen. Andere machen folgenden Vorschlag: Auf dem Marstelde oder auf den elyseischen Feldern sollen in getreuen architektonischen Kopien die schönsten Theile der grössten Städte der Welt wiedergegeben werden; in natürlicher Grösse, hergestellt aus Gyps und Eisen, — jene Ingredienzien, mit denen die modernen Ingenieure Wunder zu verrichten verstehen — soll sich dort das römische Kapitol erheben, das Wiener Rathhaus, der Londoner Buckingham-Palast, der Markus-Palast von Venedig, der Rathhaus-Palast von Brüssel, ein Stadtviertel von Konstantinopel oder Pera, ein Theil der Puerta del Sol von Madrid, vor Allem natürlich ein Stück des Newski-Prospekt, u. s. w. Populäre Feste im Stile jedes Landes soll in den einzelnen Städtetheilen abgehalten werden. Und riesige elektrische Lampen mit mächtigen Reflektoren sollen sich über dem Ganzen erheben und verhindern, dass es in diesen nachgeschaffenen Städte-Herriichkeiten jemals Nacht werde etc. Einfacher, aber nicht minder grossartig klingt der Plan, den der Deputirte Delonele bei einer dieser Unterredungen halb im Scherz, halb im Ernst entworfen. Nach seiner Meinung soll die pièce de résistance der Ausstellung das grösste Fernrohr sein, welches die Welt bisher besessen. Man solle einen Hohlspiegel von 3 Meter Durchmessen und 50 Centimeter Dicke schleifen, und man solle den Besuehern der Pariser Ausstellung auf diese Weise alle geheimnisvollen Reize des Weltraums entschleiern. Dadurch soll z. B. der Mond auf die scheinbare Entfernung von einem Meter *herangeschraubt*, werden. Ein Spiegel-System müsste erfunden werden, das Hunderten zugleich den Anhlick der von dem Teleskop

Paris. Im französischen Ministerrath unterzeichnete Carnot am 12. ds. Vormittag ein Dekret, das die Eröff-nung einer Pariser Weltausstellung auf den 5. Mai 1900 anordnet.

nung einer Pariser Weltausstellung auf den 5. Mai 1900 anordnet.

Deutschland. Berlin. Die «Deutsche Warte» veröffentlicht mehrere Gutachten hervorragender Persönlichkeiten über eine Weltausstellung in Berlin. Prof. Schmoller ist dagegen, Professor Reuleaux dagegen sehr dafür. Er verspricht sich grossen Erfolg von einer solchen Veranstaltung in Berlin.

— Die für 1900 geplante Pariser Weltausstellung soll gegenwärtig bei den Regierungen in Berlin, Wien, Rom, und Brüssel den Gegenstand von Erwägungen bilden. Man will danach berathen, welche Stellung dem Plane gegenüber einzunehmen sei.

— Auf den Blitzzügen zwischen Frankfurt-Berlin kommen neue Wagen in Verkehr, die punkto Komfort und Annehmlichkeit dem Publikum grosse Vortheile bieten. In jedem Coupe befindet sich eine elektrische Läuteeinrichtung, die mit dem Restaurationswagen in Verbindung steht. Bei jeder Sitzbank ist zu beiden Seiten des Wagens eine Klappe angebracht, die auf einem Druck sich hebt und als Esstisch benutzt wird. Die Sitze in den Wagen sind nummerirt. Es findet ein Vorverkauf der Plätze statt, es werden aber nur eine gewisse Anzahl an Verkehrsvereinen vorgelegt werden können.

Rigi-Kaltbad. An der am 18. Juli in Luzern stattgehaten ersten Gläubigerversammlung in Konkursaachen der Firma Segesser & Co. wurde beschlossen, den Betrieb des Hotel Rigi-Kaltbad auf Rechnung der Konkursmasse fortzusetzen. Die diesjährige Hotelleitung ist den HH. Rochedieu, bisherigem thef de réception, und Th. Sidler, bisherigem Buchhalter auf Rigi-Kaltbad, übertragen.

Zürich. Wieder ein Fest in Aussicht! Im «Zürcher Taghl.» wird die Anregung gemacht, im Jahr 1893 den 500jährigen Gedenktag der ersten Bundesverfassung, d. h. der Errichtung des sogen. Sempacherbriefes am 10. Juli der Ernehmen sein.

Bergbahn Glion-Rochers de Naye. Samstag den 23. Juli gegenüber einzunehmen sei.

— Auf den Blitzzügen zwischen Frankfurt-Berlin kommen neue Wagen in Verkehr, die punkto Komfort und Annehmlichkeit dem Publikum grosse Vortheile bergen nicht so günstig gewesen wie gegenwärtig. Von Genf bis St. Maurice, den ganzen Genfersee entlang, sie Blüthe vorüber.

Thurgau. Laut Vereinbarung zwischen der dentschen der schweizerischen Telegraphenverwaltung soll eine telephonische Verbindung zwischen Konstanz und Kreuzlingen erstellt werden, d. h. von Zentralstation zu Zentralstation. Diese Leitung soll vorläufig nur für den Verschaften der Bergbahn Glion-Rochers de Naye statt.

Waadt. Seit Jahren sind die Aussichten in den Rebakeren den Bergbahn Glion-Rochers de Naye statt.

Waadt. Seit Jahren sind die Aussichten in den Rebakeren wie Gläubiger zwischen Einhalten in den Rebakeren den Rebakeren in den Rebake